Tafel 8:

HASS BEKÄMPFEN

Das Museum of History and Holocaust Education an der Kennesaw State University erhielt 2012 die Auszeichnung „Kein Platz für Hass“ von der ADL. Als erster Universitätsstandort im Land, der diese Auszeichnung erhielt, unterstützen wir das Programm durch Kunst- und Schreibwettbewerbe, öffentliche Vortragsreihen, und Öffentlichkeitsarbeit in unserer Kommune, die vielfältige und komplexe Lernerfahrungen anbietet. Mit freundlicher Genehmigung des Museum of History and Holocaust Education.

„Das war kein jüdisches Problem; das war ein Menschenrechtsproblem.“ – Tammie Schnitzers Reflektion über ihre Führungsrolle in einer Bürgerinitiative gegen weiße Rassisten in Billings, Montana

Jedes Jahr während des Passahfestes erinnern Juden an den Auszug aus Ägypten. Die Thora erinnert sie daran, „Fremde“ mit Freundlichkeit und Fairness zu behandeln, weil die Juden „Gäste im Land Ägypten“ waren. Diese biblische Ermahnung bildet die Grundlage für die jahrhundertelange Arbeit jüdischer Organisationen im Kampf gegen Intoleranz, Rassismus, und Antisemitismus. Die Anti-Defamation League (ADL) wurde 1915 gegründet, um „das jüdische Volk zu schützen und Gerechtigkeit und faire Behandlung für Alle zu erlangen“. Ein Jahrhundert später propagiert die Organisation weiterhin respektvolle Schulen und Kommunen durch ihre „Kein Platz für Hass“-Auszeichnung für Schulen und durch ihre Anti-Vorurteils-Bildungsprogramme namens „Eine Welt voll Unterschiede“.

Die gemeinnützige Organisation „Sich der Geschichte und sich selbst stellen“ wurde 1976 gegründet und beruft sich auf die Erforschung des Holocaust und anderer Genozide um Schüler zu ermutigen Verbindungen herzustellen zwischen der allgemeinen Geschichte und persönlichen Moralentscheidungen, die auf sie zukommen.

Das Menschen-Bibliotheksprogramm wurde im Jahr 2000 in Kopenhagen von den Söhnen einer dänischen Mutter und eines marokkanisch-jüdischen Vaters gegründet und vermittelt Menschen, die sich freiwillig als „Bücher“ für Andere auf begrenzte Zeit „ausleihen“ lassen, um deren Stereotypen über Menschen, die sie als anders als sich selbst wahrnehmen, herauszufordern.
In jeder Generation sind humanisierende Gespräche der Schlüssel zur Bekämpfung von toxischen Ausflüssen wenn Voreingenommenheiten zwischen Gruppen herrschen.

Dieses ganzseitige Menorabild wurde im Dezember 1993 gedruckt und in ganz Billings, Montana, verteilt, nachdem ein Stein durch das Fenster des Schnitzer-Hauses geworfen worden war. Mit freundlicher Genehmigung der Billings Gazette

Lila Beilage: Widerstand in Billings Montana
Im Jahr 1992 waren Hassgruppen in Billings, Montana, auf dem Vormarsch. Die interreligiöse Gemeinschaft reagierte mit einem Gottesdienst und einem Marsch zu Ehren von Martin Luther King, Jr. Hassgruppen, darunter der Ku Klux Klan, die Northwest United Skinheads und die Aryan Nation, verstärkten ihre Aktionen und verteilten Flugblätter, die sich gegen Minderheiten, Homosexuelle und öffentliche Mandatsträger richteten. Die Kommune erkannte die Notwendigkeit des gewaltfreien Widerstands als Vorfälle von Vandalismus gegen amerikanische Indianer, Juden, und andere Minderheiten zunahmen. Durch Einigkeit gelang es der „Nicht in unserer Stadt“-Bewegung, die Hassgruppen zu vertreiben.

Hintergrundsbild: Grande Sinagoga (Große Synagoge) - Plzen. Mit freundlicher Genehmigung von Marco Assini via Flikr Commons